

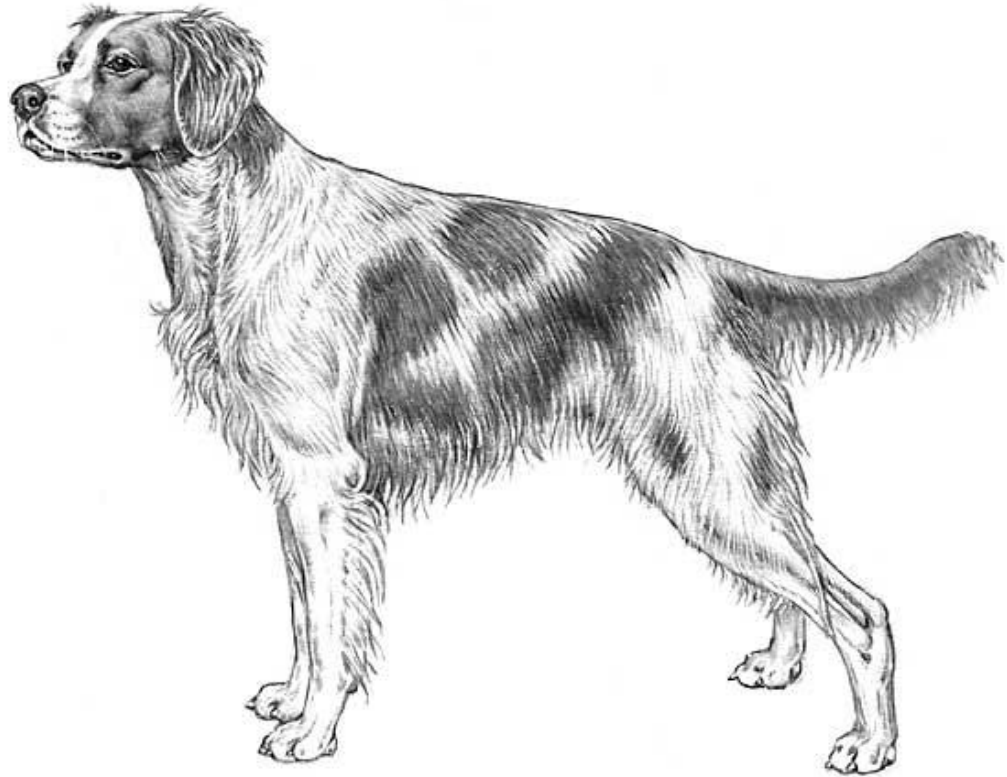
LEITFADEN FÜR AUSSTELLUNGSRICHTER STANDARD 95

EPAGNEUL BRETON (BRITTANY SPANIEL)

Herkunftsland: Frankreich
Neuester Standard 25.03.2003 Gruppe 7,
Kontinentale Vorstehhunde, mit
Arbeitsprüfung



INHALT



Kurzer geschichtlicher Abriss
Allgemeines Erscheinungsbild
Wichtige Proportionen
Verhalten, Charakter, Jagd
Kopf Proportionen – Ausdruck
Augen
Ohren
Hals
Körper mit visueller Hilfeleistung
Gliedmassen
Gangwerk
Haut, Haarkleid
Grösse und Gewicht
(Bild Enci Italia)

SPERRVERMERK

Die Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokumentes, dessen Verwertung und die Mitteilung seines Inhalts an Dritte ist der Verfasserin Silvia Weber-Martegani anzufragen und nur durch ihre Genehmigung gestattet. Einzige Ausnahme bildet die Schweizerische Kynologische Gesellschaft SKG und der Arbeitsausschuss Ausstellungen & Ausstellungsrichter (AAA) der SKG



GESCHICHTE UND URSPRUNG

- Der Epagneul Breton stammt aus der Bretagne im Nordwesten Frankreichs. Seine Wurzeln reichen ins 19. Jahrhundert zurück, als bretonische Jäger einen kompakten, wendigen Vorstehhund benötigten, der im dichten Gelände zuverlässig suchte und vorstand. Vermutlich entstand die Rasse aus einheimischen Spanieltypen, die später mit britischen Settern verpaart wurden.
- Diese Mischung brachte einen kleinen, schnellen, sehr kooperativen Vorstehhund hervor. Um 1907 wurde der EPB offiziell als Rasse anerkannt und ist heute der zahlenmässig häufigste Vorstehhund Frankreichs. Seine Vielseitigkeit und Führigkeit machen ihn in ganz Europa und später auch weltweit beliebt – sowohl als Jagd- aber auch als Familienhund





ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD

- Er ist der kleinste Vorstehhund überhaupt. Der Epagneul Breton gehört in seinem Typus zu den kontinentalen VS mit kurzer Rute oder ohne Rute. Er ist harmonisch gebaut und sein Knochengerüst ist kräftig ohne grob zu sein. Gesamthaft gesehen ist er kompakt, stämmig und kräftig, jedoch ohne Schwere und recht elegant. Sein Ausdruck ist lebhaft und aufgeweckt. Er zeigt den Typ eines kleinen, quadratisch gebauten Hundes voller Energie, der seine kurzen Massverhältnisse im Verlaufe seiner Entwicklung beibehalten hat, so wie die Reformatoren der Rasse es gewünscht und festgehalten haben.

TYPISCHER EINSATZBEREICH



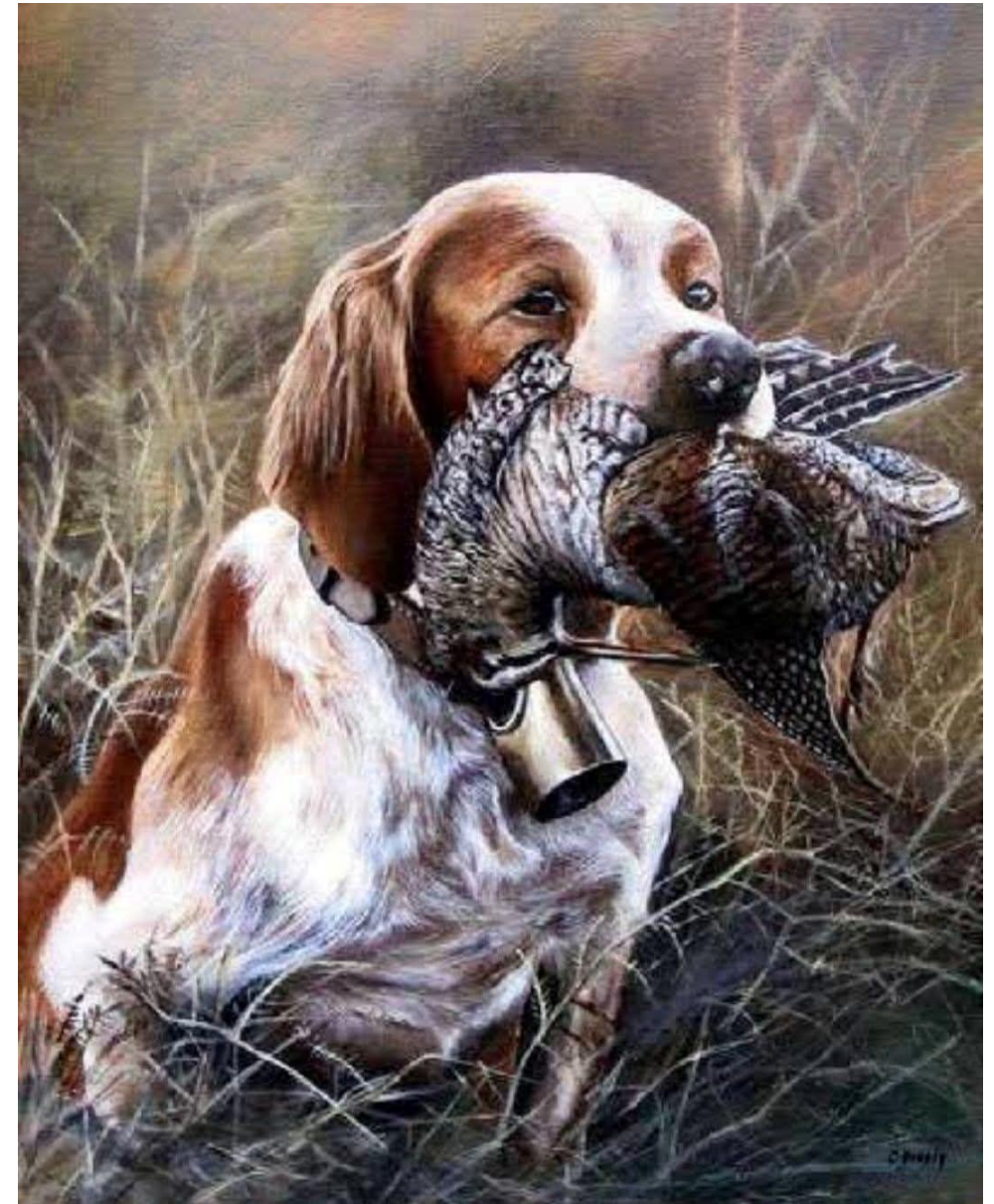
Historie und Verwendung

Im Ursprung eine französische Rasse, welche vor allem für die Vogeljagd verwendet wurde. Allerdings über Feld und Wasser ebenfalls einsetzbar

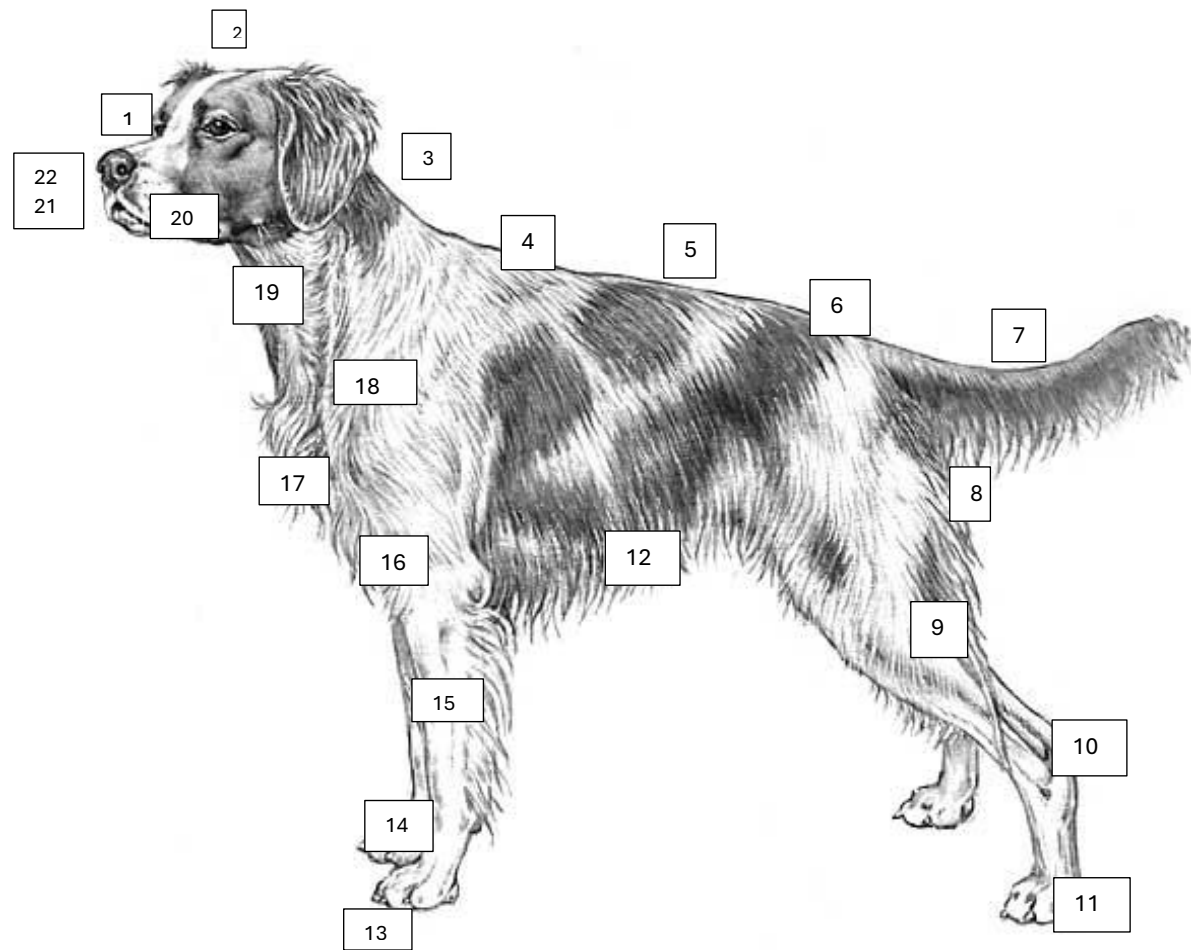
- **Feldjagd** (Hase, Fasan, Waldschnepfe, Rebhuhn)
-
- **Waldjagd** (Feder- und Niederwild)
-
- **Wasserarbeit** (Enten)
-
- **Nachsuche** auf kurzflüchtiges Wild

ARBEITSSTIL / VERWENDUNG

- **Vielseitiger Vorstehhund:** Er arbeitet sowohl vorstehend als auch apportierend, indem er fest vorsteht
- **Intensiver Nasengebrauch:** Der Breton hat eine ausgezeichnete Nase und sucht das Gelände systematisch und mit hoher Konzentration ab.
- **Weite aber kontrollierte Suche:** Seine Suche ist flott aber er bleibt dabei meist in gutem Kontakt mit dem Hundeführer. Er neigt nicht zum «wegrennen».
- **Geländegängig und energisch:** Typisch ist sein schnelles, wendiges Arbeiten mit hoher Ausdauer – im Feld wie im Wald
- **Wasserfreudig:** Viele Bretonen arbeiten sehr gern im Wasser und eignen sich auch für die Niederwild Geflügel im Gewässer.
- **Leichtführig und kooperativ:** Der Epagneul gilt als sehr führerbezogen und kooperativ, weshalb die Ausbildung leichter ist als bei manchen anderen Vorstehhunden



ANATOMIE EPAGNEUL BRETON

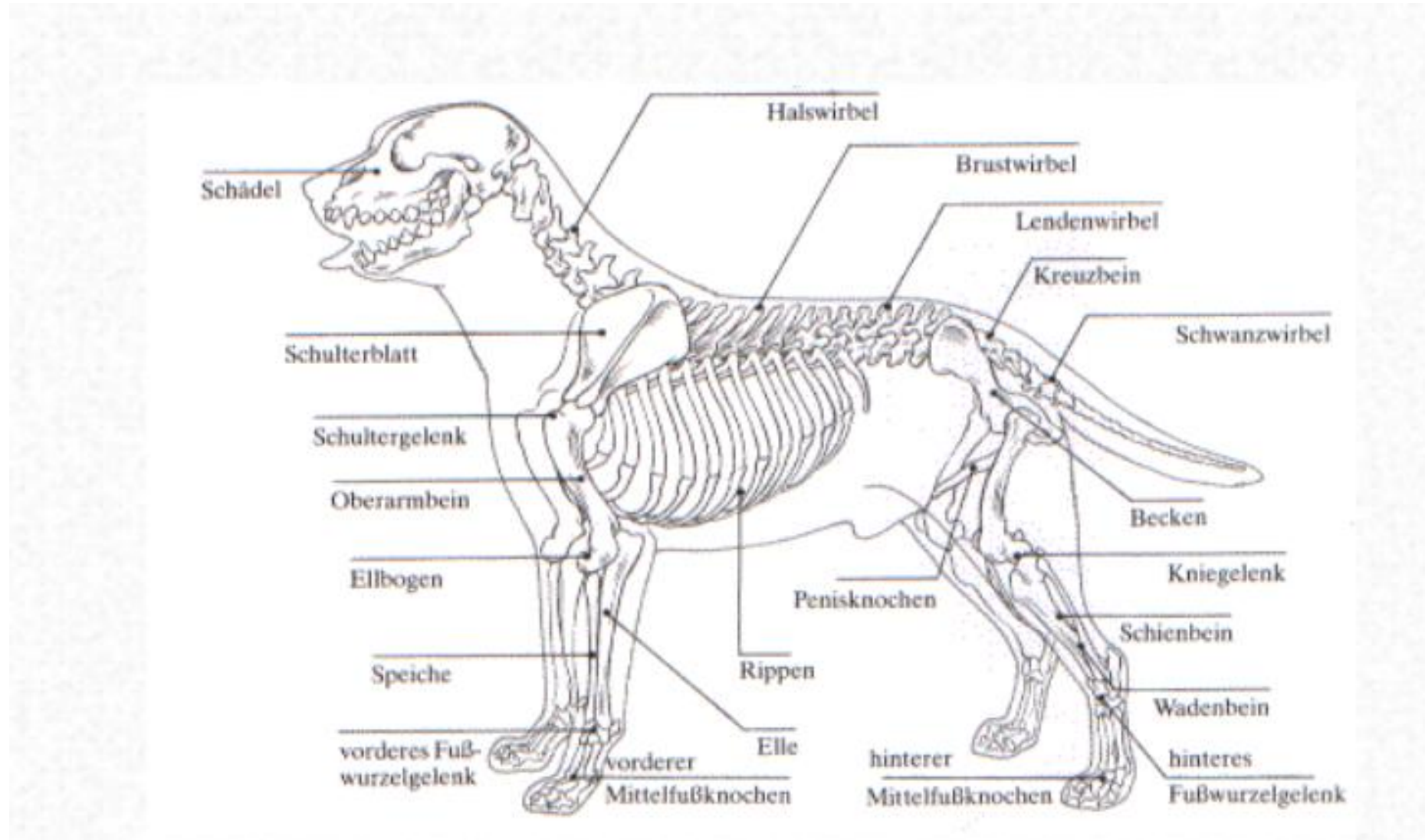


1.

BEZEICHNUNG

1. Nasenrücken-Stop	12. Untere Linie (Bauchlinie)
2. Oberkopf - Occiput	13. Pfote (vorne)
3. Hals	14. Karpalgelenk
4. Obere Linie - Rückenlinie	15. Oberarm
5. Lendenpartie	16. Ellbogen
6. Kruppe	17. Vorbrust - Buggelenk
7. Rute	18. Schulter
8. Oberschenkel - Hüfte	19. Ohr / Behang
9. Unterschenkel – Winkelung	20. Fang – Lefzen
10. Sprunggelenk	21. Auge
11. Pfote (hinten)	22. Nase - Nüstern

SKELETT DES HUNDES (ALLGEMEIN)



WICHTIGE PORPORTIONEN

- Der Schädel ist im Verhältnis von 2:3 länger als der Fang.
- Der Kopf passt gesamthaft harmonisch zum Körper.
- Die Brusttiefe beträgt etwas weniger als die Hälfte der Widerristhöhe.
- Die vom Buggelenk zum Hüfthöcker gemessene Körperlänge entspricht der Widerristhöhe (der Hund lässt sich in ein Quadrat stellen)



KOPF



Kopf: gut gemeisselt. Die Haut straff anliegend.

Oberkopf:

Schädel: Von vorn und im Profil gesehen ist der Schädel leicht gerundet. Von oben gesehen sind die seitlichen Umrisslinien des Schädels leicht gewölbt. In der Höhe der Jochbogen gemessen ist die Breite des Schädels geringer als seine Länge. Die nicht vorstehenden Augenbrauenbogen sind sanft gewölbt. Die mediane Stirnfurche und die Scheitelbeinleiste sind wenig, der Hinterhaupthöcker und die Jochbogen mittelmässig ausgeprägt.

Stopp: In sanfter Neigung.

Gesichtsschädel:

Nasenschwamm: Breit, feucht, mit gut geöffneten, weiten Nasenlöchern. Die Farbe soll zu der Farbe des Haarkleides passen, genau wie die Farbe der Augenränder und der Körperöffnungen.

Fang: Nasenrücken gerade. Die Seitenflächen des Fangs sind beinahe Parallel. *Anmerkung: Die Fanglänge sollte die Länge einer Handbreite erreichen, weder länger noch kürzer*

KOPF - AUGEN - OHREN



Kopf (Fortsetzung):

Lefzen: Ohne Schlaffheit, nicht sehr voll, ziemlich dünn und straff anliegend. Die Oberlefze bedeckt ganz leicht die untere und führt in Form einer leicht gebogenen Linie zum wenig sichtbaren, gut gefügten Mundwinkel.

Gesamthaft ohne Depigmentierung.

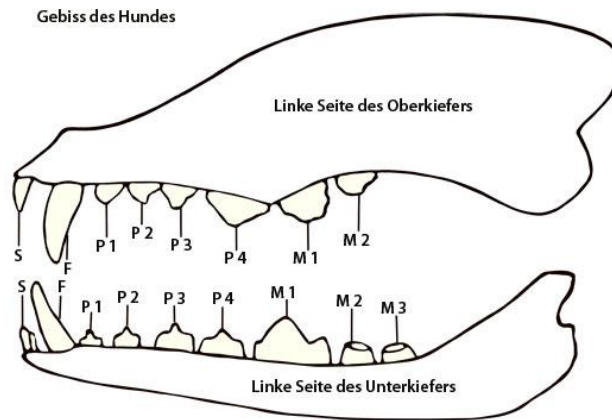
Kiefer/Zähne: Scherengebiss. Zähne vollzählig, gesund und fest verankert.

Backen: Wenig vorstehend, mit fest anliegender Haut.

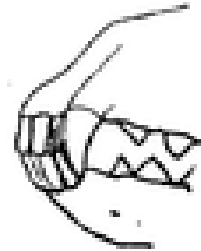
Augen: Leicht schräg eingesetzt. Ausdruck aufgeweckt, sanft und freimütig. Von leicht ovaler Form, nicht vorstehend, mit dünnen, gut anliegenden und vollständig pigmentierten Augenlidern. Die Farbe der Iris passt harmonisch zur Farbe des Haarkleides, vorzugsweise dunkel. Der Ausdruck der Augen zusammen mit der leicht angehobenen Basis des Behangs tragen zur Bildung des sogenannten «Breton Ausdruck» bei.

Ohren: Hoch angesetzt. Ausdruck, dreieckig, ziemlich breit, eher kurz (nach vorne gelegt reicht das Ohr bis zum Stop). Teilweise, besonders in seinem oberen Bereich, von gewellten Haar bedeckt; der untere Teil des Ohrlappens ist kurz behaart. Immer sehr beweglich, wenn der Hund aufmerksam oder an der Arbeit ist

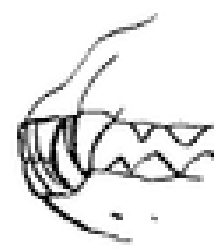
KIEFER – ZÄHNE



Zahnstellung



Scherengebiss



Zangengebiss



Vorbiss



Rückbiss

Gut passende Zahnbögen mit gerade im Kiefer stehenden Zähnen; Scherenschluss der Schneidezähne

HALS UND KÖPER



Hals: Von mittlerer Länge und gut bemuskelt, in Form eines Kegelstumpfs, leicht gewölbt, aber nie vom Ansatz bis zum Nacken gebogen, gut von den Schultern abgesetzt, ohne Wamme.

Körper

Obere Profillinie: bis zu den Lenden und zum Ansatz der Kruppe hin gerade.

Widerrist: genügend beweglich, wenig vorstehend, ohne fleischig verschwommen zu sein (*Bild unten: Messen an der Nat. Elevage 2025*)

Rücken: gerade, kurz und fest, straff mit der Lendengegend verbunden.

Lenden: kurz, breit und bemuskelt.

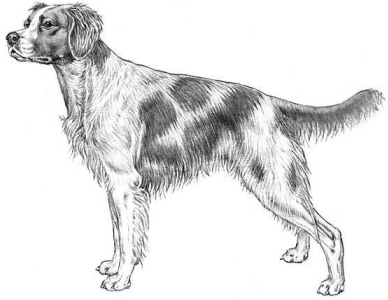
Kruppe: sehr leicht geneigt, breit und bemuskelt.

Brust: bis zum Ellbogen hinabreichend, breit mit ziemlich gewölbten Rippen ohne zylindrisch zu sein. Das Brustbein ist breit und gegen hinten wenig ansteigend. Die letzten Rippen sind lang und biegsam.

Untere Profillinie und Bauch: Abdomen leicht aufgezo-gen; Flanken wenig aufgezo-gen und gering entwickelt.



RUTE



Rute: Hoch angesetzt, horizontal oder in leicht abfallender Linie getragen, oft heftig wedelnd, wenn der Hund aufmerksam oder an der Arbeit ist. Der Epanieul Breton wird/kann mit einer Stummelrute oder rutenlos geboren werden.

Wenn die Rute kupiert ist, beträgt die ideale Länge 3-6 cm. Die Länge von 10 cm darf nicht überschritten werden.

Persönliche Anmerkung: Für die Zuchtzulassung wird in diversen Ländern eine genetische Abklärung verlangt, damit die Stummelrute verifiziert werden kann. Es gibt trotzdem viele Länder, wo das kupieren bei Jagdhunden im Gebrauch akzeptiert und toleriert wird. Achtung also beim Richten, je nach Land und Usanz.



GLIEDMASSEN



Vorderhand:

Allgemeines: Die Läufe stehen senkrecht. Die Gelenke sind biegsam und kräftig. Bild links schlechtes Beispiel.



Gutes Beispiel der Vorderhand.

GLIEDMASSEN

- Schulter: Beweglich, lang (ca. 30% der Widerristhöhe), mit dicker Muskulatur gut an der Thoraxwand anliegend. Ihre Neigung ist die eines Rennpferdes und beträgt zwischen 55 und 60° zur Horizontalen. Die beiden Schulterblattspitzen sind mit 5 cm Abstand nahe beieinander.
- Oberarm: Breit, dick, mit vorstehenden Muskeln. Seine Länge übertrifft ganz leicht die des Schulterblattes. Das Schulterblatt / Oberarmwinkel bewegt sich zwischen 115 und 120°.
- Unterarm: Muskulös und nervig. Er ist etwas länger als der Oberarm. Er soll beinahe senkrecht stehen.
- Vordermittelfuss: Kräftig und biegsam, leicht schräg (der Winkel zur Vertikalen beträgt 10 bis 15°).
- Vorderpfoten: Ziemlich rund, Zehen eng aneinanderliegend, Ballen fest, Krallen kurz.





GLIEDMASSEN II

- Hinterhand:
- Allgemeines: Von hinten gesehen Hinterläufe senkrecht und parallel.
Oberschenkel: Breit mit dicken, sich plastisch abzeichnenden Muskeln. Er steht schräg in einem Winkel von $70 - 75^\circ$ zur Horizontalen.
Unterschenkel: Sehr wenig länger als der Oberschenkel mit trockenen, vorstehenden Muskeln. In seinem oberen Bereich breit, sich gegen das Sprunggelenk hin allmählich verjüngend. Der Winkel zwischen Oberschenkel und Unterschenkel ist ungefähr 130° .
Sprunggelenk: Trocken, mit sichtbaren Sehnen.
Hintermittelfuss: kräftig; von der Seite gesehen fast senkrecht.
Hinterpfoten: länger, sonst gleich wie die Vorderpfoten.

GANGWERK



Gangwerk: Die verschiedenen Gangarten sind fließend, kraftvoll, regelmässig und lebhaft. Die Gliedmassen bewegen sich in und ohne rollende Bewegungen, bei straff bleibender Rückenlinie. Im Gelände ist der Galopp die bevorzugte Gangart mit raschen, mässig raumgreifenden Trittfolgen. Die Hinterläufe werden nicht nach hinten geworfen (versammelter Galopp)



HAUT - HAARKLEID



Haut: dünn anliegend und gut pigmentiert.

Haarkleid:

Auf dem Körper soll das Haar fein, nicht seidig, schlicht oder ganz leicht gewellt sein. Nie gekräuselt. Kurz am Kopf und auf den Vorderseiten der Gliedmassen. Die Hinterseiten der Gliedmassen sind reich befedert mit Fransen, die in Richtung des Vorder- und Hinterfusswurzelgelenkes progressiv kürzer werden und sogar weiter hinunter reichen



FARBEN DES EPAGNEUL BRETON

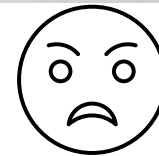
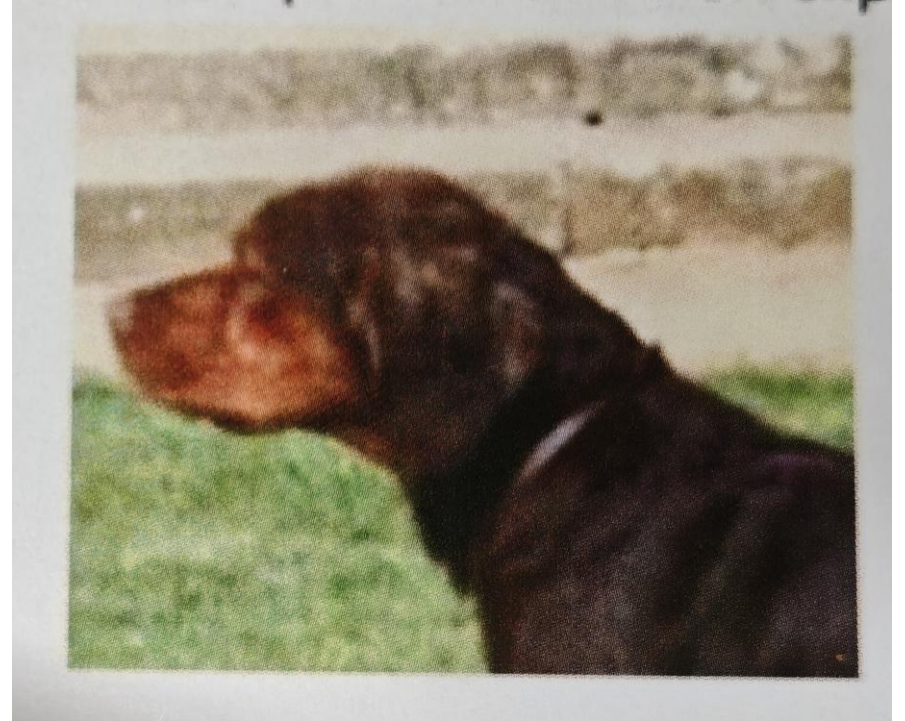
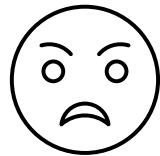
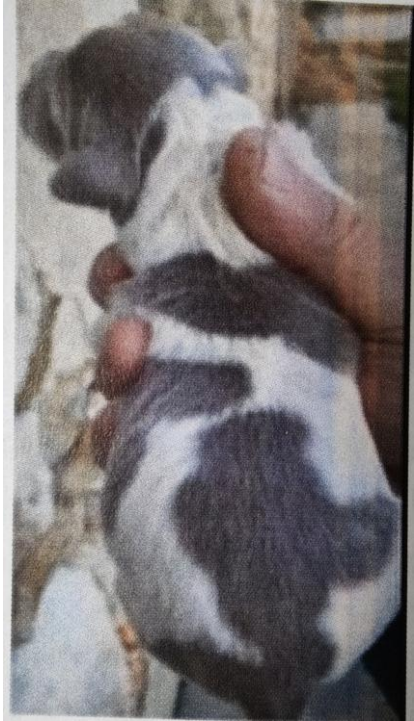


FARBEN



Weiss und Orange, Weiss und Schwarz, Weiss und Braun, mit mittelmässig übereinander nehmender Scheckung in Form von unregelmässigen Platten. Auf dem Nasenrücken, den Lippen und den Gliedmassen Haarkleid gescheckt oder geschimmelt, manchmal getüpfelt. Bei dreifarbigem Hund kommen lohfarbene Abzeichen (orange bis dunkel-falbfarben) dazu, welche auf dem Nasenrücken, an den Lippen oberhalb der Augen, an den Gliedmassen, auf der Vorbrust und oberhalb des Rutenansatzes lokalisiert sind. Eine schmale Blässe ist bei allen Haarkleidfarben erwünscht. Einfarbiges Haarkleid ist nicht zulässig.

FEHLER FARBEN



GRÖSSE



Widerristhöhe:

Rüden: Minimalgrösse 48 cm, -1 cm
Maximalgrösse 51 cm +1 cm

Hündinnen: Minimalgrösse 47 cm – 1 cm
Maximalgrösse 50 cm + 1 cm

Idealgrösse: für Rüden 49 – 51 cm
für Hündinnen 48 – 49 cm

FEHLER UND ZUCHTAUSSCHLIESSENDE FEHLER

- Fehler: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte.

Disqualifizierende Fehler / Schwere Fehler

- Verhalten / Charakter: Träges Temperament.
- Schädel: Zu stark vorstehende Jochbogen und Augenbrauenbogen.
- Augen zu hell. Boshafter Blick – Raubvogelauge.
- Hals übertrieben lang. Ausgeprägte Wamme.
- Gangwerk: Bewegung gehemmt.
- Aggressiv oder übermässig ängstliche Hunde.
- Hunde, die deutlich physische Abnormitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.
- Verhalten – Charakter: Jeder Charakterfehler, wie bissige, gegen Artgenossen und Menschen aggressive Hunde.
- Mangel an Typ. Ungenügend ausgeprägte Rassenmerkmale, sodass der Hund in seiner Gesamterscheinung dem Rassetyp nicht mehr entspricht.
- Kopf: Eindeutige Konvergenz der oberen Begrenzungslinien.
- Augen: Sehr hell, verschiedenfarbig. Schielen. Entropium und Ektropium.
- Zähne- Kiefer: Vor- oder Rückbiss. Den PM1 und den M3 ist keine Bedeutung beizumessen. Das Fehlen von 2 PM2 oder von einem PM2 und einem PM3 kann geduldet werden. Das Fehlen von 2 benachbarten Zähnen PM2/PM3 sowie das Fehlen irgendeines anderen Zahnes sind ausschliessende Fehler.
- Afterkrallen: Sogar, wenn sie kaum entwickelt sind.
- Fehlerhafte Scheckung: Weisses Fleck am Behang; Augen umgeben von Weiss.
- Pigmentierung: Nasenschwamm und Augenlider ausgeprägt depigmentiert.
- Grösse: Ausserhalb der vom Standard festgesetzten Grenzwerte.
- Schwere morphologische Abweichung

BILDERNACHWEIS



Web: Caccia Rurale, Seiten :
1,4,6,7,11,12,13,16,20,25,27

Enci Italia: 2,5,8,16,21,22

Boltenmoor Collies 14

EPB Club de France: 15,18,19,22,24

Alle übrigen Bilder wurden von mir
gemacht